

wird die ganze Familie der Kinder Gottes das Bild Christi an sich tragen; und was der ewige Sohn von Natur ist, sollen wir durch seine Gnade werden: Kinder des himmlischen Vaters, Genossen der göttlichen Natur, Theilnehmer an Christi Herrlichkeit, Erben des ewigen Lebens. Wie der Gottmensch die Fülle des göttlichen Lebens besaß, so besitzen sie auch seine Gläubigen, und zwar schon auf Erden in diesem Leben; wie sie aber in der Knechtsgestalt verborgen war, so auch bei den Kindern Gottes während der Zeit ihrer irdischen Pilgrimschaft.

A. Die Weihnachtszeit

beginnt mit der Advents- oder Vorbereitungszeit der Reichsgenossen zum Empfange des kommenden Himmelskönigs, Jesu Christi. Die ganze Welt vor Jesu Christi Geburt war, seit der ersten Verheißung von dem zukünftigen Weibessamen und Schlangenzertreter, der einen Fersenstich bekommen sollte, (1 Mose 3, 15.) die wahre Adventszeit; denn die Gläubigen des Alten Testaments hofften auf den Trost Israels und sehnten sich nach dem Heil des Herrn (1 Mose 49, 18.). Jetzt, nachdem das ewige Wort Fleisch geworden ist, feiern wir eine solche Vorbereitungszeit mit Recht, weil es nöthig ist, daß Christus noch immerdar in unser Herz komme, weshalb wir Ihm die Stätte zu bereiten suchen.

Der erste Sonntag des Advent: Christi Einzug in Jerusalem ist ein Bild seines Kommens in unser Herz. Der zweite Sonntag des Advent: Die Kirche eilt mit ihrer Betrachtung zur letzten Zukunft Christi hin. Der dritte Sonntag des Advent: Wir, Genossen der Kirche, können die Gnadenzeit recht benutzen; wir wissen, an Wen wir uns um Hülfe zu wenden haben; daß wir keines Anderen warten sollen; daß in keinem Andern Heil und kein anderer Name uns gegeben ist, darinnen wir sollen selig werden, als der Name Jesu Christi. Der vierte Sonntag des Advent: Ganz nahe gerückt ist das Weihnachtsfest; soll sein Segen uns zu